

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umwärts
(ohne Porto und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgenommen.

Telefon Nr. 124.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 76.

Eltville, Samstag, den 1. September 1917.

48. Jahrg.

Die wahren Urheber des Weltkrieges vor Gericht.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Um der Ausbreitung der hier aufgetretenen Ruhr-
krankheit entgegen zu treten, ist es dringend erforder-
lich, Wasser, Milch und dergl. nur in abgekochtem
Zustande zu gebrauchen.

Außerdem sind die Ausleerungen der Kranken so zu be-
decken, damit Fliegen sie nicht berühren können. Auch
sind die Abort- und Bedürfnisanstalten öfters mit Kalk,
Sublimatpulver, Lysol usw. zu desinfizieren.

Ferner wird vor dem Betreten der verseuchten Häuser
gewarnt. Den von der Krankheit genesenden Personen ist
verboten, vor erfolgter Schlusdesinfektion ihrer Wohnung
Bäche zu besuchen, wo größere Ansammlungen von Men-
schen stattfinden.

Eltville, den 24. August 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Es sollen circa 15 Morgen abgetriebenes Wald-
flächchen im Distrikt Dindorf (am neuen Forsthaus)
und im Distrikt Bausch (am alten Forsthaus) in Abtei-
lungen zum Bogenbau abgegeben werden.

Reflektanten mögen sich auf dem Rathaus Zimmer Nr.
12 umgehend melden.

Eltville, den 29. August 1917.

Der Wirtschaftsausschuss.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. August 1917
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

Die Kampfaktivität in Flandern beschränkte sich auch
gestern auf starkes Feuer in einigen Abschnitten nördlich
und östlich von Ypern.

Frühmorgens führten die Engländer einen heftigen
Vorstoß nördlich von Bietse, der verlustreich im Feuer
und Nahkampf zusammenbrach.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin-des-Dames scheiterten mehrere nach
Feuerwellen durchbrechende Erkundungsbefehle der Fran-
zosen südlich von Gerny.

Vor Verdun nahm Abends der Artilleriekampf wieder
größere Stärke an; außer Erkundungsefechten keine In-
fanterietätigkeit.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Französisches Feuer gegen Thiaucourt wurde erneut
durch kräftige Beschießung von Noviant-aux-Près erwidert.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz
Leopold von Bayern.

Bei Dinaburg und Smorgon lebte die Feueraktivität
erheblich auf; auch südwestlich von Luck, bei Tarnopol
und am Jbrucz war die russische Artillerie rühriger als sonst.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Südlich vor Tergul Dena wurden rumänische Angriffe
gegen unsere Linien abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden.

Der Kampferfolg des 28. Aug. in den Bergen nord-
westlich von Jofani wurde gestern erweitert. [Krafftvoller
Stoß der bewährten Angriffstruppen warf den zähe sich
wehrenden Feind aus Jreni und drängten ihn über die Höhen
nördlich des Dorfes gegen das Sustatal zurück. Ein
Schlesien und Sachsen bestehendes Regiment zeichnete sich
besonders aus. In 300 Gefangene und zahlreiche
Maschinengewehre und Fahrzeuge wurden einge-
bracht. Heftige Entlastungsangriffe der Segner; ohne
Rücksicht auf Menschenverluste gegen die von uns
nordöstlich und nördlich von Mancelul erkämpften Linien
geführt, blieben erfolglos und ohne Einfluß auf die An-
griffsbewegung westlich der Susta.

Am Sereth und an der unteren Donau steigerte sich
die Gefechtsaktivität.

Mazedonische Front.

Die erhöhte Feueraktivität dauert an, besonders süd-
westlich des Dolran-Geb. Bei Thuma und Alcat Rad
unternahmen die Bulgaren erfolgreiche Streifen, bei
denen mehrere französische Posten ausgehoben und Gefangene
zurückgeführt wurden. Einige angreifende feindliche
Kompagnien wurden durch Feuer vertrieben.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 31. August. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

In Flandern steigerte sich die Kampfaktivität der
Artillerien an der Küste und zwischen Yper und Yps erst
gegen Abend. Nachts kam es mehrfach zu Zusammen-
stößen im Vorfeld unserer Stellungen; eine Anzahl Eng-
länder wurde gefangen.

Im Artois entwickelten sich nördlich von Lens örtliche
Kämpfe, die bis zur Dunkelheit andauerten.

Südwestlich von Beatelet entziffen Jäger-Kompagnien
den Engländern einen Teil ihres neulichen Gewinnes; zahl-
reiche Gefangene sind eingebracht worden.

St. Quentin lag wieder unter französischem Feuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In der östlichen Hälfte des Chemin-des-Dames-Rückens
war die Feueraktivität lebhaft.

Vor Verdun ging das Störungsfeuer auf beiden
Mankusern abends wieder in starken Artilleriekampf über,
ohne daß es bisher zu neuen Angriffen kam.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Nordwestlich von Dinaburg fliegen russische Streifab-
teilungen unter Feuerschutz bei Jbrucz vor; unsere Graben

Der Ring der weißen Frau.

Eine mysteriöse Geschichte von M. Kreschke-Schnau.
(Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

Da, endlich scheint sich der Gegenstand ihrer
Sehnsucht zu nähern. Wie erlöst springt sie aus dem
hochlehnigen Stuhle auf und breitet sehnsüchtig die Arme
nach der Tür aus, durch die eine hohe Männergestalt in
fürstlicher Kleidung eintritt. Auch er breitet die Arme
aus und umfängt das selig lächelnde Weib in heisser
Leidenschaft. Er führt es zum Erkerfenster, läßt sich
im Ledersessel nieder und zieht es auf seine Knie,
ihre lockige Haupt an seine breite Brust bedeckend und
ihre weiche Antlitze mit Küssen bedeckend. Und dann streift
er vom kleinen Finger seiner Linken einen Ring mit leucht-
endem blauen Stein und steckt ihn der Herzeleidsten an
den Ringfinger ihrer linken Hand, dann hebt er den Zei-
finger der Rechten, sieht ihr mit ernstem Ausdruck in
die Augen und spricht:

„Mein kostbares Kleinod, den Talisman-Ring der
Königin von England, den mir die hohe Gönnerin
zum Abschied schenkte, weiche ich dir, meines Herzens
Kleinod. Der Ring wird dich schützen vor Fieber und
bösem Fluß, vor Gefahr und bösem Leumund und die
alle Herzen gewinnen. Aber laß ihn nie von deiner
Hand und gib ihn nie, mag kommen, was will, an

mich oder einen meines Geschlechts zurück, denn sofort
würde sich sein Segen in Fluch verwandeln und un-
glückliches Unglück über dich und mich und mein Ge-
schlecht hereinkommen.“

Wie von einer Geisterstimme gelehrt, sind diese
Worte an Adas Ohr geklungen. Begibt sich das Bild.
Dunkel ringsum. Da, ein neues Bild. Die Gräfin im
Burggarten der Pfaffenburg. Sie spielt mit ihrem
Söhnchen und läßt es auf der Ringmauer spazieren,
mit der linken Hand es führend, mit der rechten es
schützend umfängend. Da strauchelt der Kleine und um-
trampft erschreckt mit beiden Händchen ihre Linke.
Schnell faßt sie zu und hebt das Kind von der Mauer.
Da fällt ihr Blick auf ihre linke Hand, von der der
teure Ring verschwunden ist. Angstvoll sucht sie die
Stelle, wo sie mit dem Knaben gestanden hat, ab.
Kein Ring zu sehen. Verzweifelt deutet sie sich über
die Mauer und starrt in den waldigen Grund hinab,
in den der Ring gefallen sein muß. Das ganze Burg-
gelände wird aufgeboten, um den Grund abzusuchen.
Vergebene Mühe. Der Ring ist und bleibt ver-
schwunden. Wie eine Wahnsinnige irrt Karinthia Tag
und Nacht durch die Gänge der Pfaffenburg, böser Ahnung
voll. Albrecht ist zu Mutter und Bruder auf die Burg
nach Nürnberg berufen worden. Blutenden Herzens
hat sie ihn ziehen sehen, wohl wissend, daß man dort in
Nürnberg ihr nicht wohl will und alles aufbieten wird.

den Geliebten von ihr loszureißen. Aber der Talis-
man an ihrem Finger hat sie getröstet und der Hoff-
nung Raum gegeben, daß die Liebe und Treue des
Geliebten allen Stürmen Trotz bieten und siegen wird.
Und nun, dieses schreckliche Omen!

Tage, Wochen vergehen, von Albrecht kommt nur
spärliche Kunde. So sehr die Gräfin seine Wiederkehr
ersehnt, so sehr fürchtet sie den Moment, wo sie ihn
von dem Verlust des teuren Kleinods sagen muß.
Aber sie fürchtet sich umsonst, sie kommt nicht in die
Lage, ihm dieses Geständnis machen zu müssen. Er
kehrt nicht zu ihr zurück. Die Seinen haben ihn über-
redet, von Karinthia zu lassen und eine reiche Erbtöchter
zu freien, deren Gold das Zollernhaus in schweren
Zeiten stärken und widerstandsfähig gegen seine vielen
Feinde machen soll. Ein Vetter der Gräfin und Jugend-
freund Albrechts bringt der schier Verzweifelten die
schwere Kunde, dabei etwas murrend von „olier Augen,
die im Wege stünden“.

Die unglückselige, verrätene Frau glaubt, daß ihre
Kinder gemeint seien, und verflucht, in Raserei ver-
fallend, sich, Albrecht und die unschuldigen Kleinen.
Den Erbgrafen kann sie nicht mehr sehen, war er
doch auch schuld, daß sie den Talisman verlor. Boller
Wut stößt sie ihn von sich und wirt Tag und Nacht
im Walde umher, immer hoffend, den Ring wiederzu-
finden und mit ihm das verlorene Heil zu erlangen.

(Fortsetzung folgt.)

Befehlung schlug den Feind zurück. Ebenso vergeblich blieben russische Unternehmungen am Marozsee.

Bei Salsca setzten einige unserer Kompagnien über den Zbruc, brachen in die russischen Linien ein und kehrten nach Zerstörung der Gräben und Anlagen mit Gefangenen und Beute über den Fluß zurück.

Zwischen Dniestr und Donau ist die Lage unverändert.

Magedonische Front.

Bei großer Hitze hielt die gesteigerte Geschäftstätigkeit an.

Am Dobropolje wurden serbische Abteilungen, südwestlich des Dorankes englische Bataillone unter schweren Verlusten abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

TU. Berlin, 28. August. (Amstich.) Seine Majestät empfing heute Mittag im Großen Hauptquartier in Gegenwart des Staatsministers Dr. Schmidt den Fürstbischof von Prag, Graf Huhn, zu dessen Disposition auch die Gräfin von Hahn gehörte, im Antrittsaudienz. Seine Majestät empfing ferner den Freiherrn Dr. von Biffing zur Rückgabe der Orden seines verstorbenen Vaters, des Generalgouverneurs von Belgien, Generaloberst Freiherrn von Biffing. Die genannten Herren wurden zur Mittagstafel gezogen, ebenso der in Begleitung des Fürstbischofs befindliche Geheimkammerer Dr. Krupit.

Frontbesuche des Reichstags.

* Berlin, 28. August. Ein Besuch unserer Fronten durch die Mitglieder des Reichstages ist der „Freisinnigen Zeitung“ zufolge für den nächsten Monat und zwar für die Zeit etwa vom 6. September bis 20. September geplant, um den führenden Parlamentariern Gelegenheit zu geben, sich von der militärischen Lage, von dem Geist des Heeres und den Ansichten des weitergehenden Kampfes aus eigener Anschauung ein Bild zu machen. Vorgesehen ist ein in Abteilungen erfolgender Besuch des nördlichen und des südlichen Abschnittes der Westfront wie der Ostfront. Zur Besichtigung werden die einzelnen Fraktionen eingeladen je nach der Zahl ihrer Vertreter im Haushaltsausschuß. Doch haben die Mitglieder dieses Ausschusses das Recht, sich durch Fraktionskollegen vertreten zu lassen. Die Führung der einzelnen Abteilungen der Parlamentarier erfolgt durch Offiziere, die zugleich die Aufgabe haben, den Gästen die strategische Lage zu erläutern.

Kundgebung für die Papstnote in Holland.

TU. Amsterdam, 29. August. Der „Tyd“ wird gemeldet: Am 11. und 12. September wird im Haag eine größere Kundgebung von katholischer Seite zu Gunsten der Friedensbemühungen des Papstes stattfinden.

Italienische Friedenssehnsucht.

Amsterdam, 31. August. Die englischen Sozialistenführer wollen Mitteilungen von italienischen Sozialisten empfangen haben, wonach die italienische Regierung im Landesinteresse gezwungen ist, die Alliierten zum Frieden zu veranlassen. Italien werde einen Winterfeldzug nicht mehr durchführen. Die Friedensbewegung sei in Italien stärker als in den anderen Entente-Ländern. Die Sozialisten verlangen, daß Italien mit Rußland verhandle.

Die unterbliebene Kriegskundgebung.

* Gafel, 31. August. (ab.) Aus Moskau wird der Londoner „Morning Post“ gedruckt: Infolge des Einspruchs einer Anzahl Vertreter der Arbeiter- und Soldatenvereine sowie der Abgeordneten der Bauernschaft unterblieb eine Kundgebung der Moskauer Staatskonferenz für die Fortsetzung des Krieges. Auch die Uebertragung besonderer Staatsvollmachten an Kerenski und General Kornilow ist aus dem gleichen Grund nicht zum Beschluß gekommen.

Die Lebensmittelnot.

Herabsetzung der Brotanteile in Petersburg.

WTB. Stockholm, 31. August. Nach einer Meldung des „Aftonbladet“ aus Petersburg sind die Brotanteile in Petersburg herabgesetzt worden. Man rechnet mit ihrer weiteren Verringerung. Den Grund dafür sehe man in der Hungernot im Wolga-Gebiet.

Mangelnde Broiterversorgung in Italien.

WTB. Bern, 31. August. „Der Nazionale“ beantragt sofortige Einführung der Broitkarte für ganz Italien, bevor die Maßnahme mit einer empfindlichen Herabsetzung der Brotation verbunden würde, die, wenn man allzu lange warte, bis 50 Prozent betragen könnte.

Die wahren Schuldigen am Weltkrieg.

Sensationelle Enthüllungen im Suchomlinow-Prozess.

* Berlin, 29. August. (ab.) Die geradezu sensationellen Enthüllungen des Petersburger Suchomlinow-Prozesses erregen hier berechtigtes Aufsehen. Sie beschäftigen in allen Einzelheiten, daß Sasonow, Kriegsminister Suchomlinow und sein Stabschef General Januschewitsch die wahren Schuldigen am Ausbruch des Weltkriegs sind. Mit zynischer Offenheit bekennen sie, daß sie die General-Mobilisierung des russischen Heeres am 29. Juli unwillkürlich beschlossen und am 30. Juli durchgeführt haben. Gegenüber dem Willen des Zaren, den sie belogen, und dessen Befehle sie nicht ausführten, obgleich ihnen bekannt war, daß Kaiser Wilhelm dem Zaren Nikolaus unwei-

deutig mitgeteilt hatte, daß die russische Mobilisierung unter allen Umständen die sofortige Kriegserklärung Deutschlands haben müsse. Dieser russische Bericht der Prozessverhandlung stellt an überzeugendem Wert alle Gelb-, Blau- und Weißbücher in den Schatten. Der Prozess Suchomlinow ist der Prozess über die Kriegsburschen, der von Entente-Sozialisten mit großem Geschrei gefordert wird. Bringt man damit die Enthüllungen in dem französisch-russischen Geheimvertrag vom Februar 1917 in Zusammenhang, dann habe man die Geschichte des Kriegsverbrechens von A bis Z.

Die „Post. Ztg.“ veröffentlicht nach einem Stockholmer Telegramm den folgenden Bericht des Prozessverlaufs aus der „Nowaja Wremja“: In dem Prozess des früheren Kriegsministers Suchomlinow wurde als erster Zeuge der frühere Stabschef des Höchstkommandierenden, General Januschewitsch, vernommen. Der Verteidiger Suchomlinow fragte den Zeugen Januschewitsch, ob ihm nicht am Mobilisierungstag der frühere Zar telephonisch angewiesen habe, die Mobilisierung einzustellen oder wenigstens aufzuschieben. Januschewitsch gab zu, daß ein solches Telephongespräch stattgefunden habe. Der Zar habe nur angeregt, die allgemeine Mobilisierung in eine Teilmobilisierung der vier Südwestbezirke umzuwandeln. Auf weitere Fragen des Verteidigers äußerte sich dann Januschewitsch eingehend über die Geschehnisse, die der Mobilisierung vorausgingen. Nach seiner Aussage war zunächst der Beschluß gefaßt worden, nur die Südwestbezirke zu mobilisieren, eine Maßnahme, die sich also nur gegen Österreich-Ungarn richtete. Dann erfolgte jedoch eine Veränderung des Beschlusses. Am 30. Juli 1914 hielt Januschewitsch dem Zaren einen Vortrag und behauptete auf der Gesamtmobilisierung, weil dies nach seiner Meinung notwendig sei, um die Haltung Rußlands nicht nur Österreich, sondern dem Deutschen Reich klar zu machen. Der Zar unterzeichnete darauf den Befehl zur Gesamtmobilisierung. Diesen Akt überbrachte Januschewitsch der Ministerratssitzung. Der Zeuge Januschewitsch erklärte ferner, daß er noch am selben Tag, und zwar abends gegen 11 Uhr, vom Zaren telephonisch angerufen worden sei. Der Zar fragte ihn, wie weit er mit der Mobilisierung wäre, und ob man die allgemeine Mobilisierung nicht doch bloß durch eine Teilmobilisierung, die sich nur gegen Österreich-Ungarn richtete, ersetzen könne. Januschewitsch antwortete, die Mobilisierung sei bereits im Gange und 400 000 Reservisten seien schon einberufen. Eine Veränderung wäre somit außerordentlich schwierig und könne zu einer Katastrophe führen. Der Zar erwiderte, er habe ein Telegramm von Kaiser Wilhelm erhalten, der sich ehrenwörtlich verbürge, daß die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland freundschaftlich bleiben würden, falls Rußland nicht die allgemeine Mobilisierung erkläre. Ich fuhr, sagte Januschewitsch weiter aus, nach diesem Telephongespräch mit dem Zaren zu Sasonow und legte ihm meine Ueberzeugung dar, daß man jetzt die allgemeine Mobilisierung nicht aufheben könnte. Es wurde daraufhin beschlossen, daß ich am kommenden Morgen dem Zaren einen Vortrag halten sollte. Dieser Vortrag fand statt, und nachmittags um 6 Uhr hatten Sasonow, Suchomlinow und ich in Petersburg eine Besprechung, die nur 10 Minuten dauerte und mit dem Beschluß endete, daß es nicht möglich sei, die allgemeine Mobilisierung zurückzunehmen. So weit Januschewitsch Aussagen.

Darauf hat der Angeklagte Suchomlinow, sich zu der Aussage des Zeugen äußern zu dürfen. Er erklärte, daß der Zar ihn in der Nacht zum 30. Juli telephonisch angerufen und beschlossen habe, die Mobilisierung aufzuschieben. Das war ein direkter Befehl, der keine Einwände gestattete. Suchomlinow erklärte weiter, Ich war von dem Befehl ganz benommen. Die Mobilisierung war bereits erklärt, und wenn man sie hätte rückgängig machen wollen, so drohte eine Katastrophe. Weiß Gott, was da für ein Kladderadatsch herausgekommen wäre und was in Rußland vorgehen würde, wenn man die Mobilisierung rückgängig machen sollte. Es war eine halbe Stunde nach diesem Telephongespräch mit dem Zaren, da klingelte mich Januschewitsch an und sagte mir, der Zar habe ihm erklärt, daß die Mobilisierung eingestellt werden solle. Ich fragte Januschewitsch, was er dem Zaren geantwortet habe. Januschewitsch erwiderte, er habe dem Zaren gesagt, daß die Aufhebung der Mobilisierung technisch unmöglich sei. Der Zar habe aber trotzdem befohlen, die Mobilisierung einzustellen. Januschewitsch fragte mich, was er denn nun machen solle. Ich antwortete ihm: Tun Sie nichts! Am nächsten Morgen lag ich dem Zaren an und erklärte ihm, die Mobilisierung werde nur in den Südwestbezirken vorgenommen. Dabei wurde ich, daß sie überall im Gange sei und nicht aufgehoben werden könne. Glücklicherweise wurde an demselben Tage dem Zaren eine andere Ueberzeugung beigebracht und mir wurde dann die Anerkennung für die glatte Durchführung der Mobilisierung ausgesprochen.

Nach dieser Bekundung Suchomlinows wurde nochmals General Januschewitsch als Zeuge aufgerufen, um über seine Unterredungen mit dem deutschen Militärattache am 29. Juli auszusagen. Januschewitsch erklärte: Ich gab dem deutschen Militärattache das Ehrenwort des Generalstabschefs, daß zur Stunde — es war am 29. Juli, nachmittags 3 Uhr — die Mobilisierung noch nicht erklärt worden sei. Dieses Augenblicks erinnere ich mich genau in allen Einzelheiten. Da der deutsche Militärattache mir nicht glaubte, bot ich ihm an, ihm meine Erklärungen schriftlich zu geben, was er indessen ablehnte. Zu einer solchen schriftlichen Erklärung hielt ich mich für immer berechtigt, weil die Mobilisierung in diesem Augenblick

tatsächlich noch nicht ergangen war, denn den Akt darüber hatte ich noch nicht in meiner Tasche. (1) Sasonow hatte mir vorhergesagt, ich solle über die Sache lieber mit dem deutschen Militärattache sprechen als mit dem deutschen Botschafter Grafen Pourtales, denn Sasonow hatte von Pourtales eine sehr niedrige Meinung und war der Ansicht, daß sich Pourtales doch alles nach seiner Art auslegen werde.

Kokale u. vermischte Nachrichten.

* Eltville, 1. Sept. Wieder hat ein Sohn unserer Stadt sich das „Eiserne Kreuz 2. Klasse“ erworben und zwar ist es diesmal der Militärkrankenträger Herr Josef Fuchs. Wir beglückwünschen diesen neuen Inhaber dieser hohen militärischen Auszeichnung.

□ Eltville, 1. September. Leider haben wir heute schon wieder die traurige Nachricht zu melden, daß der unfelige und schreckliche Krieg abermals von den Söhnen unserer Stadt ein Opfer gefordert hat. Aus dem Kampffelde im Westen fiel vor einigen Tagen durch einen Bruchschuß der Gefreite Georg Baum. Dieses neue Opfer des Krieges erregt hier allgemeine Teilnahme, denn der gefallene tapfere Held erfreute sich hier allgemeiner Beliebtheit. Wieder ist es eine Witwe, die ein so schweres Opfer für das Vaterland bringen muß. Möge der tapfere Heldensohn unserer Stadt in Feindesland in Frieden ruhen. — Als vermisst werden weiter gemeldet der Infanterist Fritz Rath und der Unteroffizier Karl Schiefferstein.

△ Eltville, 1. September. (Reichsstempelabgabe.) Die Kgl. Oberzolldirektion in Kassel hat bestimmt, daß mit der Erhebung und Verwaltung der Reichsstempelabgabe aus der Besteuerung des Person- und Güterverkehrs sowie mit dem Verkauf der betreffenden Stempelzeichen u. a. das Hauptzollamt Wiesbaden und die Zollämter Bleich, Ditz, Eltville, Ems, Höchst a. M., Hochheim, Bad Homburg v. d. H., Limburg, Alsfeldheim und St. Goarshausen beauftragt worden.

✓ Eltville, 1. Sept. Mit dem 1. September ist eine Bekanntmachung betreffend allgemeines Reichsverbot in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung wird die Verarbeitung von Textilien aller tierischen und pflanzlichen Fasernarten roh, gesponnen, gewirkt, gewebt, gewirkt usw. auf Maschinen jeder Art, durch welche Textilien in Zwirnform überführt werden (Reismaschinen — Reismöhlen — Droussermaschinen, Droussetten) verboten. Die Verarbeitung ist nur insofern zugelassen, als das Reizen, Droussieren usw. zur Herstellung von Erzeugnissen für Hirsch- und Waidgewebe erfolgt. Hierzu ist die Erlaubnis der Kriegsstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 10, oder der Kriegswollbedarf-Vereinigung, Berlin SW, Berl. Hedemannstr. 1—6 oder der Kriegswollbedarf-Vereinigung, Berlin SW 19, Leipziger-Str. 76, erforderlich. Der Nachweis der erteilten Erlaubnis gilt nur als geführt, wenn der betreffende Betrieb einen Ausweis einer der genannten Stellen in Händen hat. Anfragen und Anträge sind an die Kriegsstoff-Abteilung, Section W. IV, des Königl. Preuss. Kriegsministeriums zu richten und mit der Aufschrift zu versehen: „Beitritt Reicherei“. Mit dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung wird die Bekanntmachung betreffend das Reizen von Lumpen (Häbern) vom 25. Januar 1917 aufgehoben. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

* Eltville, 1. September. Das Reizen von Aepfelwein ist grundsätzlich genehmigt worden und es stehen gewisse Mengen Aepfel zur Reiterung zur Verfügung. Die Verteilung dieser Menge auf den einzelnen Reiterbetrieb erfolgt durch die Kriegsgesellschaft für Weinobstverkauf und -Verteilung, Berlin W., Kochstraße 6. Wer also Aepfelwein zu reizen wünscht, hat sich zunächst dorthin zu wenden. Die Kriegsgesellschaft setzt die Menge fest, welche der Antragsteller reizen darf. Auf Grund dieser Festsetzung ist bei der Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Reiterungsbezirk Wiesbaden, Frankfurt a. M., Gallusanlage 2, die Erlaubnis zum Reizen zu beantragen, die dann antstandslos erteilt wird. Gleichzeitig wird von der Bezirksstelle für Gemüse und Obst auch die entsprechende Menge Aepfel zum Reizen auf Antrag freigestellt. Es liegt im Interesse eines jeden Reiterbetriebs, sich genau an den vorgeschriebenen Weg zu halten, da sonst nur Verzögerungen eintreten. Die Reiterung ohne Erlaubnis ist verboten und unter strenger Strafe gestellt. Es sei also dringend davor gewarnt, ohne die eingeholte Erlaubnis zu reizen.

+ Eltville, 1. September. Das Barfußlaufen der Kinder hat, so schreibt man uns, bei Eintritt kälter Witterung, bei stark den Erdboden abkühlendem Regenwetter wegen zu großer Wärmeentziehung in gesundheitlicher Beziehung unter Umständen erhebliche Nachteile. Erkältungen, namentlich des Leibes, Durchfall usw. sind die Folgen, die vor allem bei schlecht genährten oder wenig robusten Kindern sich einstellen, die nicht an das Barfußlaufen seit längerer Zeit gewöhnt sind. Es wird also gut sein, wenn man jetzt die Füße wenigstens mit Sandalen bedeckt.

= Eltville, 1. September. Mit dem 1. September 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend Bekandserhebung



7 und 8 Uhr hl. Messe.
7.16 Uhr hl. Messe.
7.40 Uhr hl. Messe.
Täglich 6.30 Uhr Andacht.

Nr. 1. 9. 17. ist eine Bekanntmachung Nr. W. IV. 1378/5. 17 R. R. M., betreffend „allgemeines Reissverbot“ erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [4987]
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Nr. 1. 9. 17. ist eine Bekanntmachung Nr. H. II. 923/6 17. R. R. M., betreffend „Bestandsverbeugung von Grubenholz“ erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [4988]
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Nr. 31. August 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. H. I. 59/6. 17 R. R. M., betreffend „Versorgung des Heeres mit Nadelholz“ erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [4989]
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!
Aber Trennung war das Los.



Nachruf!

Am 10. Aug. 1917 starb den Heldentod durch einen Bauchschuss unser Altersgenosse und Kamerad
Herr Buchdrucker Theo Schmidt,

Musikant in einem Inf.-Regt.

Dort auf . . . kalter Erde
Musst du kämpfen als tapferer Held
Infolge eines Bauchschusses sankst du nieder
Und nimmst Abschied von der Welt.

Nun, guter Theo, du kommst nicht mehr,
Dein Platz in unserem Kreis ist leer;
Du reichst uns nicht mehr deine Hand,
Du starbst so früh fürs Vaterland.

Deine Mutter, deine Lieben Freunde
Hofften auf ein Wiedersehen,
Aber Gott, der Herr, hat es anders beschlossen.
Dass dieses auf Erden kann nimmer geschehen.

Nun hat auch dir der Tod uns Haupt
Den immergrünen Kranz gewunden,
Von der geliebten Heimat fern
Hast du ein kühles Grab gefunden.

Auf einem Heldenfriedhof liegt du jetzt begraben
Und ruhest in kühler Erde Schoos,
Ganz friedlich bei den Kameraden,
Die mit Dir traf das gleiche Los.

Von deinen Vorgesetzten geehrt und geachtet,
Geliebt von deiner Kompagnie,
Bist du von uns geschieden
Fürwahr doch gar zu früh.

Und wenn in künftigen Friedenstagen
Von diesem Krieg die Rede ist,
Dann werden wir mit Wehmut sagen,
Dass unser Altersgenosse und Kamerad
Theo Schmidt als Held gefallen ist.

Gewidmet von seinen Altersgenossen
und treuen Kameraden.

Eltville, den 31. August 1917.

Man hat in fremder Erde sein letztes Bett gemacht,
Dort liegt er ohn Beschwerden ein Kreuz hält
stille Wacht,
Das spricht von Sturmgeheule, hier ruht ein
Krieger aus
Der kehrt nicht mehr nach Hause und doch ist er
zu Haus.
Ruhe sanft in fremder Erde!



Danksagung.

Für die mir von allen Seiten in so
reichem Masse bewiesene herzliche und
wohlthuende Teilnahme bei dem mir betroffenen
unersetzlichen Verluste meines lieben treuen
Sohnes

Theo

sage ich auf diesem Wege meinen tiefge-
fühltesten Dank. Wenn auch die grösste
Teilnahme mir mein Liebster nicht wieder-
zubringen vermag, so ist mir dieselbe doch
ein schwacher Trost in diesen schweren
Stunden gewesen.

Die tieftrauende Mutter
Walburga Schmidt Wwe.
geb. Wagner.

Eltville, den 31. August 1917.

Grummetgras- versteigerung, Gemarkung Rauenthal. Freitag, den 7. September d. J., vormittags 10 Uhr

wird der
Grummetgraswuchs

auf 14, 1/2 Morgen Wiesen in Abteilungen versteigert.
Zusammenkunft der Kaufliebhaber bei der Klingermühle.
Wiesbaden, den 25. August 1917.
4982] Königl. Domänen-Rentamt.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir für unsere Pörram Hall
in Schierstein einen

Aufseher

(tunl. geleiteter Schlosser.)

Ferner einige

Arbeiter u. Arbeiterinnen

für jede Art Arbeit.

Meldung vormittags zwischen 8 und 12 Uhr.

Nova Vertriebsgesellschaft

m. b. H., Mainz,
Friedhofstr. 2.

**Seminar für Kindergärtnerinnen,
Sortnerinnen u. Jugendleiterinnen**

der Mainzer Frauenarbeitschule G. G.

Abteilung: Rosenstr. 12.

Beginn des Wintersemesters 11. Oktober 1917.

Ausbildung: a) Zur Kindergärtnerin (für Familie u. Kinder-
garten)
b) Zur Sortnerin (zur Erziehung schulpflichtiger
Kinder in Familie und Hort)
mit staatlicher Abschlußprüfung, auch gültig in Preußen.
Ausbildung von Gröbelführerinnen, Kinderpflegerinnen. Auskünfte,
Anmeldungen Rosenstr. 12, Zimmer 1.
4973] Der Vorstand.

Zum Einmachen ohne Zucker

von 2 Pfund Obst, Fruchtsaft od. Marmelade genügt
1 Melosar-Tablette N. gs.

wirksamer Bestandteil Natriumbenzoat, behördlich
empfohlen.

10 Tabletten 40 Pfg., 100 Tabletten Mk. 4.00

incl. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Alleinverkauf: Tannus-Apotheke, Wiesbaden,
4875] Fernsprecher 106 u. 2261.

Neu! Das lustige Salzerbuch Neu!

Preis kart. 3 Mk. Band III Eleg. geb. 4 Mk.

Enthält köstliche Perlen der Literatur.

Autoren wie:

Walter Bloem
Oskar Flaischlen
Fritz Müller
H. Zuckermann

Otto Anthes
Marx Bernstein
Karl Ettlinger
Marcell Salzer

Ludwig Fulda
M. v. Ebner-Eschenbach
Ludwig Gunglhofer
Roda Roda

v. Schlicht
Osk. Blumenthal
u. a. m.

sind mit ihren besten Werken in Vers und Prosa
vertreten.

Allen Freunden Salzer'scher Vortragskunst
besonders denjenigen, die seine Vorträge besuchen,
sei dieser vortreffliche Band empfohlen.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalien-
Handlungen,
sonst direkt vom Verleger

Anton J. Benjamin, HAMBURG XI
Alterwall 44

Perocid

gleichwertig mit Kupfer-Vitriol zur Bekämpfung der Peronos-
pora rezept und empfohlen von ersten [4930]

Autoritäten des Weinbaus.

Erhältlich Drogerie Wilhelm Otto,
Leichhofstr. 5, Mainz, Fernruf 818.

Geldpostkartons für den Eierversand

wieder eingetroffen.

Papierhandlung Alwin Boege, Schwalbacherstr.

Großer gebrauchter
Eisigkranz
[4941]
[soll zu kaufen gesucht von
Schwarzwerke H. G.
Niederwall a. Rh.]

Zu kaufen gesucht
einige Fuhren

Dickwurz

von Selbstverbraucher.
Geht. Angebote an die Ge-
schäftsstelle d. H. unter W. G.
180 erbeten. [4957]

Stidige Weine

und Weinsteine kauft stets!

Ferdinand Kern,
Rosenstr. a. d. Gaardt,
Magistratsstr. 12.

Altterümlische
Seffel & Schränke

zu kaufen gesucht. [4910]
Zu erfragen in der Expedition.

Die Abteilung 6 vom
+ Rosen Kreuz +
Wiesbaden, Mainzerstr. 19
kauft Zweifchen
in größeren Quantitäten od.
den Behang ganzer Bäume.
[4976]

Landhaus

mit zwei 3-Zimmer-Wohnun-
gen, auch zum Alleinbewohnen
mit Hinterhaus und Haus-
garten nebst 600 qm. großem
Obstgarten. Anzahl. nach
Uebereinkunft. Offerten unter
Ziff. 361 an den Verlag d. B.
H. erbeten. [4957]

Eine freundliche
2-Zimmerwohnung
im 1. Stock, Küche und Zubehör
zu vermieten. [4949]
Näheres in der Exped.

Suche Grundbesitz Land-
wirtschaft, Gasthof, Hotel, Zins-od.
Geschäftshaus, Pensionat, Villa
industriell. Betrieb. Geschäft
od. dergl. f. Landwirt geeignet
bei hoher Anzahlung evtl. Aus-
zahlung; auch Beteiligung mit
größtem Kapital! Gef. Angeb.
an E. vom der H. H. H. H. H.
[Mark] Agenten verbieten [4943]

Freundl.
2-3 Zimmerwohnung
zum 1. Okt. evtl. später von
kleiner Familie (3 Pers.) mögl.
frei Lage gesucht. [4994]
Näheres im Verlag dieses
Blattes.

**1 bis 2
Zimmerwohnung**
nebst Küche und Zubehör von
alleinstehendem Fräulein in
besserm Hause zu mieten gesucht.
Näheres in der Expedition. [4934]

2 leere Zimmer
zu vermieten. [4992]
Gef. Off. an Verlag des Bl.
unter H. 100.

Eine schöne
3-Zimmerwohnung
nebst Zubehör, Parterre, sofort
zu vermieten. Schwalbacherstr. 15.
Auskunft wird erteilt [4990]
Tannusstr. 24.

Zwei schöne unmobilierte
Zimmer
mit separatem Eingang zu ver-
mieten. [4993]
Offerten werden unter F. H.
an den Verlag dieses Blattes
erbeten.

**Wer verkauft Ein-
st. Zwei-Familienhaus** mög-
lichst mit Garten od. Land dabei,
evtl. auch mit Geschäft. Platz
gleich. Angebots von Eigen-
tümer bis zum 15. Aug. 17 an
Georg Weisenhof, postlagernd
Wiesbaden. [4995]

XXXXXXXXXXXX
**Obst- und Kartoffel-
Körbe**

sonst
**Obst- u. Weinversandt-
Kartons**

empfehlen
August Hilbert,
Korbgeschäff,
Schwalbacherstr. 1
[4940] XXXXXXXXXXXX

Piano's

eigener Arbeit u. Garantie.

Mod. 1 Stud.-Piano 1, 22 cmh. 450,-
2 Ocellia 1, 25 500,-
3 Rhonania 1, 29 570,-
4 B 1, 23 600,-
5 Moguntia 1, 30 650,-
6 B 1, 30 680,-
7 Salor A 1, 32 720,-
8 B 1, 34 750,-
usw. auf Raten ohne Auf-
schlag per Monat 15-20 Mk.
Kassa 3%, [4934]

Wilh. Müller, Mainz

Kgl. Spas. Hof-Piano-Fabrik
Gegr. 183. Münsterstr. 98

1 große Obstkeller
zu verk. W. Klappner, Wies-
baden, Walraustr. 13 [4956]

Eine
Kuh,
Simmentaler Rasse, hochträchtig,
zu verkaufen. [4996]
Königl. Preussl. Administration
Schloß Reinhartshausen
Erdach i. Rhg.

Bei Philipp Anton Weser
in Bückeburg steht ein
Mutter-Rind,
1 Jahr alt, zu verkaufen. [4985]

Perfekte
Stenotypistin
für Schreibmaschine sofort zur
Ausfülle gesucht, evtl. auch stun-
denweise.
Bureau RechtSanwalt und
Rolar Gang,
Eltville. [4979]

Gute
Koch - Aepfel
per. Pfd. 30,- hat zu ver-
kaufen. Geringste Abgabe
25 Pfd.

Wilhelm Schmitt,
[4980] Holzstr. 8.

Klavier nimmt Klavier-
Müller, Mainz.

Kinderstern
Bogelfschnebelgriff, weisses
Metall, verloren gegangen.
Gegen Belohnung abzugeben bei Bo-
redn. [4981]
Friedrichstr. 8 I. St.

Verloren!

Sonntag Abend wurde im
letzten Zuge der Kleinbahn oder
auf dem Wege zum Postamt
eine kleine
schwarze Sandtasche
mit Inhalt verloren. Der redl.
Finder wird gebeten, sie gegen
Belohnung abzugeben bei Bo-
redn. [4991]
Friedrichstr. 8 I. St.

Evg. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaus.

Sonntag, 2. September.
9^u. Uhr vorm. Gottesdienst in
der Pfarrkirche zu Erdach.
10^u. Uhr vorm. Christenlehre der
männlichen Jugend.
2^u. Uhr nachm. Gottesdienst in
der Christuskapelle zu Eltville.